



Wunschlos glücklich...?

Anbei zeige ich euch 3 Bilder, die meine Tochter Mia gemalt hat, sie ist im September 7 Jahre alt geworden:



Ich mag diese Bilder so gerne, dass ich sie an genau diese Wand geklebt habe, auf die ich schaue wenn ich im Bett sitze und Ben am trinken ist. So kann ich sie oft sehen. Ich habe bemerkt, dass Mia sich darüber freut.

Nach und nach habe ich begriffen, dass sie mit ihren Bildern bestimmte Wünsche zu Papier bringt, die ihr wichtig sind.

Also habe ich sie gefragt: **Hast du eigentlich irgendwelche Wünsche?**

„Klar!“ platzte es da aus ihr heraus. „Ich wünsche mir ein Haus. Einen Blumengarten. Ein Zimmer mit einem eigenen Bett und eine Hängematte!“

Es klingt kitschig, aber es hat mich echt bewegt. Eigentlich keine verflucht komplizierten Wünsche. Recht einfach gestaltet, und vor allem: Umsetzbar!

All das können wir ihr Stück für Stück tatsächlich verwirklichen. Wir können ihre Wünsche wahr werden lassen!

Ja und dann...?

Hmmm...Dann sind wahrscheinlich schon die nächsten Wünsche da, die sich offen und auch heimlich in uns gebildet haben.

Darum genau dieses Thema heute:

Können wir wirklich wunschlos glücklich sein?

Ich habe lange darüber nachgedacht, und bin zu dem Schluss gekommen, dass wir Menschen wahrscheinlich immer Wünsche in uns hegen werden. Leben ist Bewegung, nicht Stillstand.

Wir suchen uns das nicht aus.

Wir können nicht mal mitbestimmen was es für Wünsche sein werden. Sie entstehen tief in uns drin, noch lange bevor wir eine Ahnung haben das sie bald da sein werden. Präsent in unserem Kopf, in unserem Herzen.

Das sie umher geistern und erfüllt werden möchten. Ob sie richtig sind oder nicht – aber dazu später.

Töchterchen Mia :=)



Fragt man Menschen, was sie sich wünschen, wissen es die meisten oft selbst nicht, welche tiefen inneren Wünsche sie eigentlich hegen. **Wollen wir uns das nicht eingestehen oder wissen wir wirklich nicht das diese Wünsche da sind?** Vielleicht haben wir Angst davor, da die meisten von ihnen Veränderung bedeuten würden?

Basti hat mich letztens gefragt, ob ich keine Wünsche für die Zukunft hätte. Ohne lang drüber nachzudenken meinte ich, später würde ich mir mal ein kleines Häuschen wünschen, oder einfach ein größeres Zimmer, mehr Platz für die Kinder. Einen Garten. Einen Platz zum schreiben – ja und mehr ist mir nicht eingefallen, sorry.

„Ist das alles...?“ meinte Basti.

Nun ja: Ja, das ist alles. Mehr fällt mir in punkto Selbstverwirklichung gerade nicht ein. Mein Hauptfokus liegt gerade darin den Kindern einigermaßen gerecht zu werden. Diesen Ort hier ans Laufen zu bringen. **Klingt kurz, frisst aber so ziemlich die ganze Energie des Tages auf – und reicht mir auch fürs Erste!** Ich verschiebe meine persönlichen Wünsche auf ein ander Mal, später!

Oder nicht....?

Ich fing an mich selbst zu beobachten....

Mir fiel auf, dass meine spontanen Wünsche **rein materieller Natur** waren. Das ist platt, aber war halt wirklich das erste was mir einfiel. Natürlich bauen diese Wünsche auf ein Gefühl, dass ich mir ersehne: Mehr Ruhe - und ja - auch Selbstverwirklichung.

Mal Ideen umsetzen die schon lange in meinem Kopf herum geistern – die ich allerdings schon länger weg schiebe, weil es dafür keinen Raum gibt. **Also: Ich bin auch ein Wunsch-Verschieber!**



Ob dann wohl Ruhe ist mit Wünschen, wenn Mia mal ihr Bett hat und ich mein Zimmer mit Tisch und Fenster...?

Nö! Ganz bestimmt nicht!



Ich selbst empfinde **Selbstzufriedenheit** als ein wichtiges Gut. Ich versuche mir jeden Tag bewusst zu machen, dass ich Essen habe. Kleidung. Ein Zimmer. Einen Ofen. Der Familie geht es gut.

Gleichzeitig wird mir jetzt erst so langsam bewusst, dass diese tiefen Wünsche von innen, die ich selbst auch gerne hartnäckig verdränge, weil ich sie für Selbstsüchtig halte, eine Daseinsberechtigung haben.

Das ich sie nicht immer wegdrängen und mich dafür schämen darf. Dieses aufkommende Gefühl das es Ego ist, wenn ich mir etwas wünsche. Ich sollte den Dingen mehr auf den Grund gehen. Achtsamer sein. Heraus finden, was mein Unterbewusstsein mir sagen möchte.

Denn: Woher sonst kommen die Wünsche...?

Es gibt bestimmt die unterschiedlichsten Quellen. Das Unterbewusstsein und Einwirkung von außen zum Beispiel. Ich schätze mal, dass Wünsche aus dem Unterbewusstsein mir helfen können meine Natur zu finden oder auch um mir

aufzuzeigen woran ich arbeiten müsste. Andere Wünsche lenken mich bestimmt ab, führen mich auf eine falsche Fährte.

*Eigene Getreideernte in Odrinti!
War da jeder zufrieden?...*



Als ich klein war gab es da diesen Film, „Labyrinth“. In diesem Film bekommt ein Mädchen 13 Stunden Zeit ein Labyrinth zu durchlaufen um ihren kleinen Bruder zu retten. Unterwegs stößt sie auf eine endlose Müllhalde. Sie entdeckt dort ihren Lieblingstедdy, und als sie danach greift ist dieser Teddy ein Stück von einem Rücken! Der große Buckel einer alten Frau, den man kaum erkennen kann weil die Frau über und über beladen ist mit Ramsch, Zeugs, Plunder.

Alles was sie selbst für so wichtig hält, dass sie einen riesigen Buckel hat und so voll beladen ist mit Sachen, dass sie selbst fast nicht mehr von der Stelle kommt.

Ja dieses Bild hat Eindruck bei mir hinterlassen... Und ja, es stimmt auch! Materielles Gut kann einem helfen, aber auch sehr blockierend und hinderlich sein.

Ja und, merkt ihr was....? Das es sich viel um materielle Wünsche dreht!

Aber sind das alle Wünsche die wir haben....?



Wunsch Schwemme

Als eines von 4 Elternteilen im Haus muss ich sagen, dass wir hier von Wünschen generell überschwemmt werden.

Welches Kind hat denn keine Wünsche...? Einen langen Pullover, ein neues Kleid. Ein Glitzerpferd, einen kleinen Garten, neue Stifte, ein echtes Pferd, und, und, und....

Und da wären wir immer noch bei den materiellen Wünschen!



Zur Verteidigung der Kinder muss ich sagen, dass sich ihre Wünsche wirklich in Grenzen halten. Da ist nichts in ihnen dass ein riesen Sicherheitsbedürfnis hat, niemand braucht mehr als 2 Paar Socken und ein paar Hosen. Sie sind relativ einfach glücklich zu machen.

Und ja, wider ihres Erwartens ist es wohl nicht die Materie die ihnen Glück schenkt, es ist Zeit. Abends vorlesen, ihnen zuhören wenn sie etwa erzählen möchten. Zusammen kochen etc. Dies sind die Dinge, die ihnen mehr im Gedächtnis bleiben und wertvoller sind als materielle Güter. Und da weiß ich wovon ich spreche, denn ich beobachte es täglich, gar nicht bei mir selber!

Wenn die Kinder bei Oma und Opa waren, wenn Elisabeth mit Lea Schubkarre fährt, Renate abends extra ein Buch lesen kommt oder Nadine abends alle zum kuscheln und basteln im Bauwagen hat – um Beispiele zu nennen. Das zählt letzten Endes mehr als das Glitzerpferd oder die neuen Stifte.

Aber warum haben dann Kinder so oft materielle Wünsche?...

Ich war interessiert, und fing an unsere Erwachsenen nach ihren Wünschen zu fragen. Vielen fiel es schwer direkt einen Wunsch zu benennen, manche konnten direkt frei heraus sagen was sie sich wünschen.

Ja, da scheints noch mehr zu geben die sich nicht so viele Gedanken darüber machen, ich bin nicht alleine damit :)

Kinder und Wünsche!



Tatsächlich waren $\frac{3}{4}$ aller Wünsche der Erwachsenen immaterieller Natur! Freiheit, Ruhe, mehr Harmonie, mehr Freundschaft.

Fast keine materiellen Wünsche.

Loslassen

Ein weiterer Punkt der Wunscherfüllung ist, dass ich mit den Wünschen bei Mia konform bin. Ja ich habe ja fast die selben Wünsche! Also gebe ich mir natürlich Mühe diese zu erfüllen.

Aber was passiert, wenn die Wünsche da sind und ich sie nicht gut finde...?

Wie bei Eon zum Beispiel, die gerne das ganze Gesicht zugepierct haben möchte und ich das einfach rigoros verbiete...?

Kann sie gerne machen! – Mit 18!

Diesen Wunsch unterstütze ich nicht!

Sie hat sich einen Bogen gewünscht, den hat sie bekommen und kann seitdem wenn sie Lust dazu hat sich mit Pfeil, Bogen und selbstgebaute Zielscheibe draußen amüsieren, üben, abreagieren. Finde ich sinnvoll, da kann Lynn auch mitmachen und tut es auch gerne – daher die Wunscherfüllung.

Eon hat eine Auswahl an bestimmten Bleistiften mit unterschiedlichen Härtegraden bekommen weil sie Zeichnen lernen möchte. OK.

Auf dem Bild oben sind wir als (Teil-)Familie wieder vereint, nachdem ein Teil mit dem Bus und der andere Teil mit dem Auto nach Argentinien gefahren ist.



Und jetzt ist erst mal Schluss mit der Wunscherfüllung, sonst ist es den anderen 7 gegenüber nicht mehr fair und ausgewogen!

Mama - Der Wunsch-Erfüller! Ist das meine Bestimmung...?

Wohl eher nicht!



Auch Eon wird irgendwann merken, dass man sein Glück nur im Inneren finden kann. Wer von uns kennt das nicht? Einkaufen gehen, kurzes Glück und -schwupps- ist alles in Schall und Rauch aufgegangen und an der Stimmung hat sich nicht sonderlich was getan. **Es liegt eben nicht am Außen - es muss von innen kommen. Sonst wird man immer weiter suchen, immer weiter Wünschen.**

Und noch während ich das hier schreibe schleicht sich die Frage in mich ein, ob ein Wunsch das selbe ist wie ein Traum...? Aber das ergründen wir ein ander Mal ;)

Der Weg der Wünsche

Kent ihr das Buch von Michael Ende „**Die unendliche Geschichte**“? Bis heute eines meiner absoluten Lieblingsbücher! Darin muss Bastian Balthasar Bux den Weg der Wünsche gehen. Er darf nichts auslassen, auch wenn er möchte. er muss in bis zum Ende gehen.

Ganz am Ende – nachdem er für jeden Wunsch eine Erinnerung an sein altes Leben lassen musste, dass er ja unbedingt loswerden wollte – erkennt er eines:

Er war Prinz. Er war stark. Er war angesehen. Mächtig.

Und....?



Am Ende wünscht er sich nichts sehnlicher als wieder der kleine dickliche Junge zu sein, der er anfangs war. Er vermisst seinen Vater.

Und er erkennt, was für ein Glück er hatte – das er kein neues Glück suchen musste.

Jaaaa, oft bedarf es solch großer Umwege!



Jürgen als Berater habe ich übrigens bei einer Gesprächsrunde zu diesem Thema befragt. Er meint, dass viele Wünsche nicht aus unserer Seele kommen, es aber durchaus welche gibt. Ein Mensch, der auf der Suche nach sich selbst ist und danach bestrebt ist seine Natur zu finden und zu leben, der wünscht sich Dinge, die ihm dabei helfen sich selbst zu finden. Diese Wünschen kommen dann tatsächlich aus der Seele!

Tja, dann gilt es „nur noch“ heraus zu finden ob unsere Wünsche echt sind oder nicht :)

Denn: Machen wir uns nichts vor: Wer ist den wirklich immer Wunschlos glücklich...?



Eure Kati

Danke, dass du unser (B)Log-Buch liest :)

WWW.SPIREBO.COM - AUFTOUR@SPIREBO.COM

